

Einer Todten

- So lege ab, was von der Erde war,
Den dunklen Mantel und die kleinen Schuhe,
Lang ausgestreckt, so wird den Füßen Ruhe,
Und nimm vom Haupt den Schleier zart und klar
5 Der oft im Wind gespielt um Deine Wangen,
Wenn Abendthau an seinen Fäden hing
Frei wirst Du sein, mein schöner Schmetterling,
Und Menschenhände können Dich nicht fangen
- 10 So lege hin was von der Erde war
So manche Liebe die zu leicht befunden,
Und manchen Kranz den irrend Du gewunden
Und Deiner Hände traurig Schwesternpaar
Die schwere Last sehnsüchtiger Gedanken,
15 Getäuschter Freundschaft feingeschliffnen Stahl,
Und die Empörung, die so manchesmal
Zu Asche sank vor räthselhaften Schranken.

- Nun gieb zurück was von der Erde war,
20 Die dunklen Stunden und die hellen Stunden,
Die Rosen, die tief wurzeln in den Wunden,
Der Arbeit Krone auf gebleichtem Haar
Der Schönheit Hornruf, zauberndes Geläute,
Der Wahrheit Schauern, ihren Geisterschritt
25 Die Gluth der Seele, die gefangen litt
Das Unvergessne und das Unbereute
(157 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/forbesmo/peregrin/chap077.html>